

# Am 3. September

## Dürfte das Konklave für die Wahl eines Papstes stattfinden.

Es ist vorgeschlagen worden das Konklave in dem neutralen Holland abzuhalten.

Da die Lage Italiens als eine zu kritische erachtet wird. — Das Ende von Pius X. war ein überaus friedliches. — Die Einzelheiten bezüglich der Trauerfeier sind soweit noch nicht anberaumt worden.

Bestimmte Kardinalen werden bereits als wahrscheinliche Nachfolger des verstorbenen Papstes genannt.

Rom, 20. August. Die sterbliche Hülle des am Donnerstag aus dem Leben geschiedenen Oberhauptes der katholischen Kirche, Pius X., ruht nunmehr auf einem schlichten eisernen Bett und ist mit Damastdecken zugebedt. Neben dem Bett befindet sich ein kleines Bildnis der hl. Jungfrau. Die Einbalsamierung der Leiche wurde von Dr. Umicci vollzogen, nach dem die päpstliche Kammer, Monsignore Martini, formell von der Leiche Besitz genommen hatte. Später wird die Leiche nach dem Thronsaal überführt werden, wo sie am Paradedesert aufgebahrt werden wird.

Umcini in einem, alle Dinge in Christo. Diese Worte, die sich der verstorbene Pius X. in einer von ihm am 10. August 1903, sechs Tage nach seiner Inthronisation erfolgten Enchiridion als Wahrspruch erwählt hatte, waren auch die letzten Worte, die wenige Sekunden vor seinem Tode von seinen Lippen kamen.

Das Ende, das um 20 Minuten nach ein Uhr am Donnerstag eintrat, war friedlich. Noch wenige Momente zuvor war es gelungen, den Sterbenden noch einmal zum Bewußtsein zu bringen und er versuchte, den im Sterbegerinne versammelten den Segen zu erteilen, aber seine Kräfte versagten und er murmelte dann noch mit erschütternder Stimme die Schriftworte, die er sich als Wahrspruch erwählt, um dann für immer zu verstummen.

Das Ende kam, obgleich man infolge des hohen Alters des Papstes sein geistiges Leben nicht mehr erwarten konnte, doch unter den Umständen selbst für seine nächste Umgebung als ein schwerer, völlig unerwarteter Schlag. Der Kirchenfürst hatte seit mehreren Tagen an einem gichtischen Katarrh gelitten, aber am Dienstag hatten die Ärzte berichtet, daß der Zustand des Kranken zu seiner ersten Besserung Veranlassung gebe, und am Mittwoch Vormittag wurden noch überaus beruhigende Nachrichten ausgegeben. In den Vormittagsstunden am Mittwoch trat dann plötzlich eine Wendung zum Schlimmeren ein und während des Nachmittags wurde zugehört, daß das Ende nur die Frage von wenigen Stunden sei.

Wegen zehn Uhr Abends setzte ein Stufenfall ein, der den Kranken außerordentlich mitnahm. Er konnte sich im Bett nicht mehr ohne Hilfe rühren und die Atembeschwerden nahmen immer mehr zu. Auf einmal setzte der Stufenfall ein und die Leuchte, welche die Ärzte zu bannen außer Stande gewesen, verlosch. Die schmerzverzerrten Züge des Kranken glühten sich zusehends und nahmen wieder den normalen Ausdruck, begleitet von einer außerordentlichen Blässe an.

Der päpstliche Staatssekretär Kardinal Merry del Val, die Kardinalen Ferrata, Cagnio und Bisletti, sowie die Schwesern des Papstes und die am Sterbdesert weilenden Ärzte sahen sich sofort das Ende gekommen war. Dr. Marchiaso, ein Arzt der Rechten des Bettes, sah die Leiche, welche sich zu Kardinal Merry del Val, der neben dem Bett kniete, und schüttelte den Kopf. Der Kardinal verlor das Bewußtsein und bedeckte sein Antlitz mit den Händen. Die Schwesern des Papstes, sowie seine Sekretäre, Monsignore Bechini und Monsignore Bressani, trugen in lautes Weinen aus und dieses schien den Sterbenden wieder zum Bewußtsein zurückzuführen. Er öffnete die Augen und bewegte die Lippen und es war klar, daß er einen letzten Versuch machte, den um sein Bett Knienenden noch einmal den Segen zu erteilen. Seine Kräfte rückten jedoch hierzu nicht aus und die Schriftworte, die er sich zum Wahrspruch erwählt, mit lauter, höherer Stimme murmelnd, schlummerte er in die Engelsflügel hinüber.

Dr. Marchiaso legte die Hand, die er bis dahin gehalten, auf die Brust des Toten, lautete nochmals, um das Ausgehen des Herzes definitiv festzustellen und lächelte dann mit den Worten: Es ist vorüber. Die Rechte des Pontifes, was nach ihm die anderen am Sterbdesert weilenden Personen hatten, worauf dann die Totenbegleitung gesprochen wurden.

Sofort wurden in allen Fenstern des Vatikanpalastes entzündet und alle Mitglieder des päpstlichen Haushalts erhielten die Erlaubnis, das Sterbegerinne zu betreten und die Hände der Toten zu küssen. Im Laufe der Nacht waren von vielen verschiedenen Kirchen Chören die

Folgt ihrem Bruder im Tode.

Rom, 20. August. Die älteste Schwester des Papstes, Anna Sarto, starb am Freitag Abend infolge des Stummers über das Nöcken ihres Bruders.

### † Vater F. X. Wernz.

Der General des Jesuitenordens in Rom der Auserwahlung erlegen.

Als guter Deutscher betete er bis zu seinem Lebensende um den Erfolg der deutschen Waffen.

Rom, 20. August. Vater Francis Xavier Wernz, der Jesuitengeneral, starb am Donnerstag Morgen zu früher Stunde. Er erlag der Auserwahlung, an der er seit längerer Zeit gelitten und die sich in den letzten Wochen sehr verschlimmert hatte, da Vater Wernz der europäischen Krieg sehr nahe lag. Er betete unablässig für den Bajonettsieg der Deutschen und Österreichs.

Ob sein Nachfolger in der nächsten Zeit erwählt werden kann, ist sehr fraglich, da zu diesem Zweck die Provinzialen des Jesuitenordens aus allen Theilen der Welt zu diesem Zweck herbeigerufen müßten, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen sich kaum möglich machen ließe.

Vater Joseph Xavier Wernz wurde am 4. Dezember 1842 in Württemberg geboren, wurde im Jahre 1862 Lehrer an der Studienanstalt Maristina in Feldkirch und später Lehrer des kanonischen Rechts an der theologischen Studienanstalt Pitton Hall, in Lancashire, England. Seit dem Jahre 1883 weilte er in Rom und gehörte dem Lehrkörper des Collegium Romanum an, dessen Rektor er im Jahre 1894 war. Zu gleicher Zeit bekleidete er auch eine Professur an der Gregorianischen Universität in Rom.

Seine Ernennung zum General des Jesuitenordens erfolgte am 18. April 1906.

### Carranza

Hat am Donnerstag seinen Einzug in die Hauptstadt Mexiko gehalten.

Die Bevölkerung hat ihm einen überaus enthusiastischen Empfang bereitet.

### Carranza in der Hauptstadt Mexiko.

Stad Mexiko, 20. August. General Carranza, der Führer der mexikanischen Revolution und von jetzt an der provisorische Präsident der Republik, hielt am Donnerstag seinen Einzug in die Hauptstadt Mexiko und ihm wurde ein begeisterter Empfang bereitet. An die 150,000 Personen hatten auf der sechs Meilen langen Straße vom Dorf Aguapostol bis zum Nationalpalast Posto gefaßt und jubelten General Carranza zu. Der Einmarsch erfolgte ohne die geringste Störung, auf der ganzen Strecke wurde Carranza begrüßt und er sowie die Mitglieder des Stabes wurden mit Blumen und Confetti buchstäblich bombardiert.

Vor der Vollendung, die auf beiden Seiten des Weges sich aufgestellt hatte, waren in kurzen Abständen Truppen zwei Mann tief postiert worden. In der Mittagspause befahl General Carranza in Aguapostol ein Pferd und setzte sich mit seinem Stab von einer Schwadron Kavallerie und dem vierten Bataillon der Sonora Infanterie eskortiert, nach der Hauptstadt in Bewegung. An der Stadtgrenze hielten ihrer der Bürgermeister und die Mitglieder des Stadtrats, die dem General Carranza die Schlüssel der Stadt überreichten.

Nach dieser Ceremonie ging es weiter nach dem Capulpeper Schloß, wo zwei Batterien Artillerie einen Salut zu Ehren des neuen Oberhauptes der Republik abfeuerten. Hier bog der Zug in die Pasa de la Reforma Ave. ein, die nach einem Entwurf der kaiserlichen Kaiserin Carlotta angelegt worden ist und hier brachten zahllose Schulkiner dem neuen Präsidenten eine Ovation dar, indem sie ein eisernes für diese Gelegenheit verfertigtes und komponiertes Lied „Einigkeit und Freiheit“ sangen. Vor dem Nationaltheater wurde Carranza von Vertretern der Arbeiterschaft die Fahne überreicht, die Präsident Madero aus demselben Platz am 9. Februar 1913, dem Tage des Beginns der Huertadiaz Revolution fallen ließ.

Dem Balkon des Nationalpalastes hielt Carranza dann eine Ansprache an die jubelnde Menge und versprach für eine neue Ära einer konstitutionellen Verwaltung. Den Beschluß der offiziellen Festlichkeiten bildete dann der Vorbeimarsch der Truppen vor dem Nationalpalast, während eine Kapelle von 200 Militärmusikern fröhliche Weisen spielte. Der Donnerstag wurde als Festtag gefeiert und alle Geschäfte waren geschlossen.

### Villa's Armees.

Washington, D. C., 20. Aug. Offizielle Berichte, die der hierigen Regierung zugegangen sind, schäzen

die Zahl der von dem General Villa im nördlichen Mexiko befehligten Truppen auf wenigstens 40,000 Mann ab. Es ist dies eine weit größere Zahl als man bisher angenommen hatte. Villa hat seit der Absonderung Huertadiaz eine große Anzahl von Truppen angeworben.

In hiesigen Regierungskreisen weiß man nichts über die Absichten Villas. Er hat wiederholt erklärt, seine Gegenrevolution anzufangen zu wollen, seine trügerischen Vorbereitungen haben aber eine ominöse Bedeutung.

Paul Fuller, der als persönlicher Repräsentant des Präsidenten Wilson nach Chihuahua begeben hatte, um Villa zu interviewen, hat seinen telegraphischen Bericht geschickt, wird aber in ein paar Tagen in Washington zurückkehren. Man glaubt aber, daß er keine bestimmten Zusicherungen von Villa überbringen wird.

### Mühlhausen

Wieder von den Franzosen besetzt.

Paris, 20. August. Am Abend wurde offiziell angekündigt, daß Mühlhausen wieder von den französischen Truppen besetzt worden sei. Der Einmarsch der Stadt ging ein heftiger Kampf voraus, in dem die französischen Truppen eine der Vorstädte mit dem Namen der Grotte wurden aus sechs Geschützen erbeutet. Die offizielle Erklärung sagt, daß im Ober-Gebirg die Lage un verändert sei. Die Franzosen haben Grotte besetzt, eine 14 Meilen westlich von Colmar in einem Thal gelegene kleine Stadt.

### Elässer

Ziehen für Frankreich in den Krieg.

Paris, 20. August. Dreihundert Elässer gingen am Mittwoch von hier aus nach dem Kriegsschauplatz ab. Sie zogen zuerst an der Statue der Jeanne d'Arc vorbei und dann vor dem Straßburger Denkmal auf der Place de la Concorde, die Marianne singend und Hymnen auf Frankreich ausbrachten.

### Vom russischen Generalstab gemeldet.

London, 20. August. Eine Depesche des russischen Telegraphenbureaus aus St. Petersburg enthält eine Bekanntmachung vom russischen Generalstab über die Operationen der russischen Armee vom 15. bis 19. August, in der über Schanzmittel den Deutschen wie den Österreichern berichtet wird, in denen immer die Russen Sieger gewesen sein sollen. So heißt es, daß österreichische Kavallerie, die bei Kistice, Ribanta und anderen Orten in Russisch-Polen einbrang, mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden sei und daß auch österreichische Infanterie, die Strazmit angegriffen hatte, zurückgeschlagen worden sei. Die Russen machten 250 Gefangene.

### Zaures' Mörder vor dem Richter.

Paris, 20. August. Raoul Willain, der Mörder des Sozialistenführers Jean Leon Zaures, stellte sich am Donnerstag vor dem Untersuchungsrichter ganz entschuldigend in Abrede, daß er bei dem Verbrechen Mitschuldig gehabt habe, er wiederholte seine ursprüngliche Angabe, daß er Zaures ermordete, weil dieser das Land verlassen würde.

### Willain, ein schlauer Mann mit blonden Haaren, die er von der Stirn zurückgeschoben trägt, jedoch er ist wie ein Student aussieht, schilbert sich ausführlich, wie er, nachdem er sich Revolver gekauft, nach Zaures gesucht hatte und verheißt, daß er den Sozialistenführer auf offener Straße erschossen haben würde, wenn er ihn angetroffen hätte. Ertrablätter, in denen die Mobilmachung angekündigt worden war, hätten ihn seiner Verheißung nach in Wuth gebracht, oder er hätte seinen Plan und Absichten gesprochen habe.

Willain wird aller Wahrscheinlichkeit nach späterhin auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

### Vorrichtungsregeln.

London, 20. August. — Leute, die von Wien in Rom ankommen, berichten, daß alle Regierungsbeamten, Archäologen und Beobachter von Venedig in Galizien, Czernowitz in der Bukowina, Trent im westlichen Tyrol, Triest am Adriatischen Meer, Spalato in Dalmatien und Caroleo in Bosnien zurückgezogen worden seien. Alle Regierungsdepartements werden in Wien und Budapest konzentriert.

### Montenegriner in Bosnien.

Paris, 20. August. Eine Depesche der Gavas Agentur aus Rom sagt, daß die Montenegriner fortzuführen, in Bosnien vorzürücken. Die Depesche fügt hinzu, daß österreichische Aeroplane am Mittwoch über die Berge hinfliegen und Bomben in die montenegrinischen Forts warfen, aber keinen Schaden anrichteten.

### Die Verluste der Deutschen.

Kopenhagen, 20. August. Einer Depesche aus Berlin zufolge, nach einer offiziellen Bekanntmachung

des Generalstabs, haben die Deutschen bis jetzt 1700 Mann an Toten und 7000 an Verwundeten verloren.

### Kaiser Wilhelm

Soll selbst den Angriff auf die Forts von Lüttich angeordnet haben. London, 21. August. Der Pariser Korrespondent der Exchange Telegraph Company, schickt einen von christiania ausgehenden Bericht, daß der deutsche Kaiser selbst den Angriff der deutschen Truppen auf die Forts von Lüttich angeordnet habe und General von Emmich nicht dafür verantwortlich gewesen sei.

### Amerikaner in London

Warten immer noch auf das für sie angewiesene Geld.

London, 20. August. — Hunderte von Amerikanern machten hier am Donnerstag in lärmender Weise ihren Gefühlen Luft, weil sie nicht im Stande waren, Geld zu erhalten, das Freunde und Angehörige beim Schatzamtsdepartement in Washington für sie deponiert hatten. Sie sprachen auf Verabredung um 1 Uhr Nachmittags in der Botschaft vor, um, wie ihnen versprochen worden war, ihr Geld abzurufen. Sie wurden aber benachrichtigt, daß keine Instruktionen aus Washington eingetroffen seien, das Geld auszugeben.

### Frankreichs Flügen werden immer frecher.

London, 21. August. Der Pariser Korrespondent des russischen Bureaus berichtet das Folgende: „Die französische Regierung richtet an die Signaturmächte der Haager Konvention vom Oktober 1907 eine Note, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die deutschen Militärbehörden die Artikel der Konvention verletzen haben, indem am 10. August d. J. laut Mittheilungen vom kommandierenden General der südlichen französischen Truppen deutsche Soldaten einer Anzahl Verwundeten den Garas machten, indem sie ihnen in die Wunden Scherfelle steckten, während die Wunden anderer Verwundeten dadurch verschimmert wurden, daß die deutschen Soldaten sie aufstießen.“

Die Note wird ferner erklären: Außerdem haben an dem Tage bannische Fußtruppen in den Distrikten von Montigny und Montreux in systematischer Weise, ohne jegliche Provocation, Dörfer, durch welche sie zogen, in Brand gesetzt und die Bewohner auf dem Marsch vor sich her getrieben.

Am 11. August haben die Deutschen Dörfer niedergebrannt, deren Bewohner maffortriert und die Kinder und Weiber vor sich her auf das Schlachtfeld getrieben und bei anderen Gelegenheiten ihre Kriegsgefangenen ermordet und Verwundete erschossen.

### Deutsche dringen in Britisch-Ostafrika ein.

Kairo, Britisch-Ostafrika, 20. August, via London. — Eine kleine deutsche Truppenabtheilung drang am Donnerstag in Britisch-Ostafrika ein und trieb die Vieh der Eingeborenen fort.

Britisch-Ostafrika ist ein großes Gebiet von beinahe 250,000 Quadratmeilen und in Wirklichkeit eine von London aus regierte Kolonie. Sie hat ein Verteidigungskorps von 34 weißen Offizieren, 11160 eingeborenen Schützen neben einer Polizei von 1735 Mann unter 38 britischen Offizieren. Deutsch-Ostafrika ist noch größer und hat ein Areal von 384,000 Quadratmeilen. Es hat eine Militär- und Polizeimacht von 261 deutschen und 2472 Mann eingeborener Truppen; es befinden sich über 4000 Deutsche in der Kolonie.

### Vor Boger. Unruhen gewarnt.

Peking, China, 20. August. — Glaubend, daß es denjenigen Klassen, aus denen sich die Boger rekrutiert hatten, gelingen werde, kleine Gruppen zu bilden, die versuchen würden, aus dem Krieg Vortheil zu ziehen und die Ausländer aus China zu vertreiben, hat am Donnerstag die Regierung in Peking die Provinzial-Regierungen angewiesen, den Ausländern jeden möglichen Schutz angeben zu lassen.

### Alle japanischen Unterthanen haben am Mittwoch Raufschau verlassen.

Vor deutschen Kriegsschiffen gewarnt. Van Couver, B. C., 20. Aug. Die folgende Depesche traf hier am Abend von Prince Rupert, B. C., ein: „Alle japanischen Unterthanen haben am Mittwoch Raufschau verlassen. Vor deutschen Kriegsschiffen gewarnt. Van Couver, B. C., 20. Aug. Die folgende Depesche traf hier am Abend von Prince Rupert, B. C., ein: „Alle japanischen Unterthanen haben am Mittwoch Raufschau verlassen.“

canadischen Marineminister J. D. Hazen benachrichtigt worden, daß ein deutsches Kriegsschiff im Begriff sei, nach Prince Rupert zu kommen, um Kohlen einzunehmen. Die Behörden sind benachrichtigt worden, dem Friseur keine Hilfe zu leisten, selbst wenn mit einem Bombardement der Stadt gedroht werden würde.

### Offiziell Französisches

Ueber die Einnahme von Brüssel.

Paris, 20. August. Die offizielle Version über die Einnahme von Brüssel seitens der Deutschen lautet wie folgt:

„An Uebereinstimmung mit einem vorher ausgearbeiteten Plan (1) hat sich die belgische Feldarmee in das verhängnisvolle Lager von Antwerpen zurückgezogen, nachdem sie in brillanter Weise ihre Pflichten erfüllt, wie sie von der strategischen Situation diktiert worden sind und nachdem sie den Deutschen vierzehn Tage lang den Uebergang über die Maas strengig gemacht hatte.“

„Antwerpen“ spielt eine doppelte Rolle. Die Festung ist ein formidables verhängnisvolles Lager, auf die modernste Weise besetzt und bildet die Basis, von der aus die belgische Armee die deutsche Flanke bedrohen und in offener Weise mit seinen Alliierten cooperiren kann.

Die Befestigungen von Antwerpen bestehen aus drei Reihen von Festungswerken, deren Widerstandskraft noch durch Ueberschwemmen eines großen Gebietes in der Umgebung der Stadt erhöht werden kann. Um die Festung zu belagern, müßten die Deutschen ein großes Heer zurücklassen und einen starken Belagerungspost herbeischaffen. Es ist unwahrscheinlich, daß sie dies thun werden. Wenn sie es nicht thun, dann müssen sie sich gegen Angriffe seitens der belgischen Armee versehen, die dank des geschickten Rückzugs intakt ist und durch die Garnison von Antwerpen verstärkt worden ist.

### Abstnht in Frankreich verboten.

Paris, 20. Aug. — Die Akademie für Medizin hat einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher den Behörden dafür gedankt wird, daß sie das Trinken von Abstnht verboten haben, welches die Lebenskraft und den Intellekt zerstört oder schwächt.

### Russische Schiffe gelandet.

Rotterdam, 20. August. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, hat die deutsche Flotte am Sonntag in der Ofler 16 russische Segelschiffe und einen russischen Dampfer gefasert. Spanien bleibt neutral.

### Kopenhagen, 20. August. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die spanische Regierung Deutschland benachrichtigt, daß sie wenig die Neutralität Spaniens wahren werde. Sie hat gleichzeitig in Abrede gestellt, daß sie durch einen Allianzvertrag gebunden sei.

### Pracht mit angeblichen Selbenthaten.

London, 21. August. Adolph Begaud, ein französischer Flieger, ist vom Kriegsschauplatz nach Paris zurückgekehrt, um sich einen neuen Aeronauten zu sichern. Aus einer Pariser Depesche wurden die Flügel von Begauds alter Aeronauten von 97 Kilogramm durchbohrt, während er mit einem Fliegeroffizier der französischen Armee einen Flug von 300 Kilometern (186 Meilen) in deutsches Gebiet hinein machte.

Begaud war außer Stande, genau anzugeben, wohin sich dieser Flug erstreckt hatte, verheißte jedoch, daß er verschiedene Male über den Rhein hin und hergefliegen sei und daß er mit Bomben zwei Proviantkolonnen der Deutschen demolirt habe. Sein militärischer Begleiter Kapitän Frind hat nach Begauds Versicherung bei Weg eine Luftschiffhalle, einen Zeppelin und drei Tube-Aeroplane, die sich in dieser Halle befanden, zerstört.

Aeroplane spielen gegenwärtig eine außerordentlich wichtige Rolle im Krieg und befragen auch die Beförderung von Boten auf den Stellen von Brieftauben. An das englische Volk wurde am Donnerstag eine Bekanntmachung erlassen, auf Boten aufzuspannen, die von Aeroplanen aufgeworfen werden, und in diesem Auftruf werden die Hüllen, in welche

Mittheilungen verpackt werden, ganz genau beschrieben. Die Finder werden aufgefordert, solche Pakete sofort an die Adressen, die auf den Hüllen vermerkt sind, zu befördern.

Französische Flieger haben in den ersten Tagen des Krieges bereits von ihren Luftschiffen aus allerlei Botenchaften an die Besatzer des Elsaß verteilt, und in ähnlicher Weise sind von Russland aus Flieger verwendet worden, um die Proklamations des Zaren zur Kenntniz der Polen zu bringen.

## Inland Telegraph

### Ausladen

Muß der Dampfer „Magellan“ in San Francisco 500 Tonne Kohlen.

Die Kohlenladung sollte auf hoher See an den Kreuzer „Leipzig“ abgegeben werden.

Die Deutschen in Indianapolis protestiren gegen die Censur über die deutsch-amerikanischen drahtlosen Stationen.

Vierzig amerikanische und englische Arbeiter bei einem Haussturz in Honduras umgelommen.

### Deutscher Dampfer muß Kohlen zurückerlassen.

San Francisco, 20. Aug. — Der Frachtdampfer „Magellan“, der zeitweilig unter deutscher und zeitweilig auch unter mexicanischer Flagge gefahren ist, darf den hiesigen Dampfer erst verlassen, nachdem er 500 Tonne Kohlen wieder ausgeladen hat, die in Säden verladen sind und die, wie man hier annimmt, von dem Dampfer auf hoher See auf den deutsche Kreuzer „Leipzig“ geschafft werden sollten.

Die „Magellan“ gehört der hiesigen deutschen Reederei Frederica Jesson & Co. Der Dampfer sollte nach seinen Papieren nie üblich nach verlassenen Häfen an der Westküste abfahren und seine regelmäßige Reise machen, aber am Mittwoch Abend schloß die Hafenbehörden Verbot mit Bezug auf den Dampfer. Hafenlotse Davis vernahm daraufhin John Rothchild von der Firma John Rothchild & Co., der zugeb, daß die an Bord der „Magellan“ befindlichen 500 Tonne Kohlen von ihm von der Western Fuel Co., am 11. August, bestellt worden seien und auf hoher See auf den Kreuzer „Leipzig“ geschafft werden sollten. Ihr Geld sollte die Firma Rothchild & Co., von Simon Reimer erhalten, der sich einen Spezialagenten des hiesigen deutschen Konsulats bezeichnet, eine Behauptung, die vom amtierenden deutschen Konsul von Schad entschieden bestritten wird.

### Weitere Proteste von Seiten der Deutschen.

Indianapolis, Ind., 20. August. — Joseph Keller, der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Staatsverbandes von Indiana hat am Donnerstag an den Präsidenten Wilson eine Depesche geschickt, in welcher er im Namen des Staatsverbandes um die Aufhebung der Censur über die drahtlosen deutsch-amerikanischen Stationen in New Jersey und auf Long Island ersucht.

### Die Depesche lautet wie folgt:

„Im Namen von Tausenden amerikanischen Bürgern deutscher Abstammung in der Stadt Indianapolis ersuche ich Sie in aller Ergebenheit die Erlaubnis über die deutsch-amerikanischen Stationen aufzuheben, da irgendeine Censur der Kabel Englands und seiner Bundesgenossen eine reine Farce ist, weil die Depeschen über Kanada befördert werden.“

### Wiergia Arbeiter um's Leben gekommen.

Washington, D. C., 20. Aug. Laut einer Depesche, die am Donnerstag im Staatsdepartement eintraf, sind in Ceiba, Honduras vierzig amerikanische und englische Arbeiter ums Leben gekommen, als das neue Bollwerk, das aus Konkret aufgeführt wurde, einstürzte. Die Trümmer gezeichnet nach dem Einsturz noch in Brand. An der Depesche wird nur der Name eines der Verunglückten angegeben. Es war dieses D. G. Klobb, der früher in San Antonio, Tex., anstaltig gewesen.

### Schiffsnachrichten.

New York, 20. August. Angel: „Stamperia“ von Neapel; „France“ von Havre. Abgeg.: „Celtic“ nach Liverpool; „Greole“ nach Liverpool. Montreal. Angel.: „Corinthian“ von London. Boston. „Joernia“ von Fiume. Rotterdam. Angel.: „Rotterdam“ von New York. Liverpool. Angel.: „Mauretanien“ von Halifax. Neapel. Abgeg.: „Carpathia“ nach New York.